

Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier, Gangolf Hübinger, M. Rainer Lepsius,
Wolfgang J. Mommsen †, Wolfgang Schluchter,
Johannes Winckelmann †

Abteilung I: Schriften und Reden

Band 24



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Max Weber Wirtschaft und Gesellschaft

Entstehungsgeschichte und Dokumente

Dargestellt und herausgegeben von

Wolfgang Schluchter



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Ursula Bube – Edith Hanke – Anne Munding

Die Herausgeberarbeiten wurden im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg sowie vom Freistaat Bayern gefördert.

ISBN 978-3-16-150058-9 Leinen

ISBN 978-3-16-150060-2 Hldr

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Siglen, Zeichen, Abkürzungen	IX

Entstehungsgeschichte

I. Vom „Schönberg“ über das „Handbuch der politischen Ökonomie“ zum „Grundriß der Sozialökonomik“: Max Weber als Organisator und Redakteur des Sammelwerks	1
II. Von „Wirtschaft und Gesellschaft“ über „Die Wirtschaft und die gesellschaftlichen Ordnungen und Mächte“ zur „Soziologie“: Max Weber als Autor des Sammelwerks	47
III. Die Editionen von „Wirtschaft und Gesellschaft“	93
1. Marianne Weber: „Wirtschaft und Gesellschaft“ als ein Buch in drei Teilen	93
2. Johannes Winckelmann: „Wirtschaft und Gesellschaft“ als ein Buch in zwei Teilen	105
3. Die Herausgeber der Max Weber-Gesamtausgabe: „Wirtschaft und Gesellschaft“ als ein Projekt in zwei Fassungen	109
IV. Schlußbetrachtung: Die relative Integration der Vorkriegsmanuskripte	111
Anhang zur Entstehungsgeschichte	129

Dokumente

Vorbemerkung zu den Dokumenten	135
Übersicht über die Dokumente	136
I. Gliederungen	139
II. Rundschreiben und Titel	175
III. Verlagsverträge	197
IV. Notizen von Max Weber zu den Beiträgen anderer Autoren (Auswahl)	235
Anhang zu den Dokumenten	251

Register

Personenregister	261
Sachregister	265
Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe,	
Abteilung I: Schriften und Reden	275
Bandfolge der Abteilung II: Briefe	284
Bandfolge der Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften	285

Vorwort

Bedenkt man die seit seiner Krankheit immer prekäre Arbeitsfähigkeit Max Webers, so erstaunt es im Rückblick, daß er im Jahre 1908 zwei Entscheidungen traf, die seine Arbeitskraft langfristig binden und erheblich in Anspruch nehmen mußten. Die erste: Nicht zuletzt aus Ärger über die ständige Vermischung von Tatsachenurteilen und Werturteilen im *Verein für Sozialpolitik* plädierte er für die Gründung einer *Deutschen Gesellschaft für Soziologie* und arbeitete dafür ein Forschungsprogramm aus, das, theoretisch-empirisch ausgerichtet, unter anderem eine Untersuchung des Zeitungs- und des Vereinswesens enthielt. Die zweite: Auf Drängen des Verlegers Paul Siebeck übernahm Weber die Schriftleitung der Neuausgabe des *Handbuchs der politischen Ökonomie* und entwickelte dafür eine Gesamtkonzeption, mit der er, ebenfalls theoretisch-empirisch ausgerichtet, eine umfassende Analyse des modernen Kapitalismus anregte, auf den neuesten Stand in Wirtschaftstheorie und Soziologie gestützt. Dieses Unternehmen hatte also einen Vorläufer – eben das von dem 1908 verstorbenen Gustav von Schönberg herausgegebene Handbuch, das in vier Auflagen erschienen war –, aber es sollte keine Fortführung dieses Vorläufers, sondern eine Neuschöpfung sein. Max Weber erklärte sich im Verlauf des Jahres 1908 bereit, diese Neuschöpfung, nach Rücksprache mit bedeutenden Fachvertretern, zu entwerfen. Daraus wurde schließlich das Sammelwerk *Grundriß der Sozialökonomik*. Max Weber suchte selbst unter Hintanstellung anderer Arbeiten diese Neuschöpfung voranzutreiben. Während er sich aus dem ersten Großprojekt, der *Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, aus Enttäuschung über die sich abzeichnende Entwicklung bald wieder zurückzog, hielt er dem zweiten trotz aller Widrigkeiten und trotz Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg die Treue. Mehr noch: Er verknüpfte einen Teil seiner wissenschaftlichen Arbeit mit diesem Großprojekt, indem er einen ständig wachsenden und in der Zielsetzung sich verändernden Beitrag dazu verfaßte, der unter dem Titel „Wirtschaft und Gesellschaft“ weltbekannt werden sollte.

Obwohl Max Weber ursprünglich keineswegs die Absicht hatte, einen so umfassenden Beitrag für das Sammelwerk zu schreiben, entwickelte sich daraus schließlich seine Soziologie, die Konzeption einer verstehenden empirischen Wissenschaft vom menschlichen Handeln. Daß die äußerst verwickelte Entstehungsgeschichte dieses Beitrags lange weitgehend unbenutzt blieb, lag nicht zuletzt an seiner für gültig gehaltenen Edition, die, zunächst von Marianne Weber mit der Unterstützung von Melchior Palyi,